

Dr. ⁱⁿ Sabine Oberhauser, MAS
Bundesministerin

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

GZ: BMG-11001/0348-I/A/15/2015

Wien, am 3. Dezember 2015

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische
Anfrage Nr. 6672/J des Abgeordneten Doppler und weiterer Abgeordneter nach den
mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Fragen 1 bis 5:

- Wie viele derartige Simulatoren stehen bundesweit zur Verfügung? (aufgegliedert nach Standorten)
- Welche Operationen / Eingriffe können an diesen Simulatoren simuliert werden?
- Seit wann sind derartige Simulatoren in Österreich im Einsatz?
- Welche Erfahrungswerte lassen sich durch diese Simulationen ableiten?
- Wird die Ausbildung an derartigen Simulatoren seitens Ihres Ressorts forciert, bzw. unterstützt?

Bei Simulatoren handelt es sich um Geräte, mit denen alle Gruppen von Ärztinnen und Ärzten in Aus- und Weiterbildung operative Abläufe und chirurgisch-invasive Eingriffe imitieren bzw. üben können, ohne dies an einem lebenden Subjekt durchzuführen. Es handelt sich dabei nicht um Medizinprodukte im Sinne des Medizinproduktegesetzes - MPG, BGBl. Nr. 657/1996 idgF.

Simulatoren werden in der Notfallmedizin und in der Ausbildung von ärztlichen Fertigkeiten bereits seit den 1990er Jahren verwendet. Begonnen hat es mit Reanimationspuppen, die heute vollautomatisch sind (Simulation) und für Kindernotfälle und Kinderanästhesie eingesetzt werden. Für operative ärztliche Fertigkeiten werden in Kooperationen von Spitalserhaltern und wissenschaftlichen Gesellschaften Zentren gebildet und die Ärztinnen und Ärzte ausgebildet; um welche

Tätigkeiten es sich dabei handelt, wird von den wissenschaftlichen Gesellschaften vorgeschlagen.

Systematische Aufzeichnungen über die Anzahl bzw. die Standorte derartiger Simulatoren sind nicht vorhanden, da es, wie bereits erwähnt, im Aufgabenbereich der Spitalserhalter liegt, die Ausbildung nach den Vorgaben der Ärztinnen-/Ärzte-Ausbildungsordnung zu gestalten.

Dr.ⁱⁿ Sabine Oberhauser

Signaturwert	qd4xr9RN95hDKIVHZMTvZdtHTm/Pgs+ZR4BImLSyXo03kPiutTQP19lV46hixaK8VB dGVKvJkBMc0vGNL7rCnoMZMvJq8R2rnVru1xVotLzB169MaAVI56VjxWQxqlISo5 NmFY5owmGmivyB1tUX/KSDgPICZ02ZmM8nLsEZrazHKL/CC7vYoZR2cZyZplV4mqq wKZWt94K/j8ojulBt7qLwE83Si+YTAKREKf5bOE8kzgP+AObOL5r0LM5yaigD5Tg0 /QNTQHEVxO6MX6smj2ONBhiTV/aG4bgOvXmKZFIfIQhrHlu24IDMhS2HnR4ipyHUC FPZOseCECODD+3NI+Q==	
	Unterzeichner	serialNumber=954749996045,CN=Bundesministerium für Gesundheit,C=AT
	Datum/Zeit	2015-12-04T08:51:02+01:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1721029
	Parameter	etsi-bka-moa-1.0
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at	